



Stellungnahme zur Akkreditierung  
der International Business School  
Berlin (IBS)



## **Stellungnahme zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	5
A. Kenngrößen der International Business School Berlin .....	7
B. Akkreditierungsentscheidung .....	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS) .....	15



## **Vorbemerkung**

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen<sup>1</sup> einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen.<sup>2</sup> Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Mit Schreiben vom 11. April 2007 hat das Land Berlin den Antrag auf Akkreditierung der International Business School Berlin gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die International Business School Berlin am 4. und 5. Dezember 2007 besucht und in einer weiteren Sitzung am 11. April 2008 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 27. Mai 2008 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS) erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 4. Juli 2008 verabschiedet.

---

1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-227.

2 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.



## A. Kenngrößen der International Business School Berlin

Die International Business School Berlin wurde 2001 in privater Trägerschaft gegründet und hat einen staatlich nicht anerkannten Studiengang mit dem Abschluss „Internationaler Betriebswirt“ (IBS) mit verschiedenen Fachspezialisierungen angeboten. Die staatliche Anerkennung als Fachhochschule durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin erfolgte am 10. November 2006 befristet für die Dauer von vier Jahren. Trägerin der Hochschule ist die „IBS International Business School Berlin – Gesellschaft für berufliche Bildung GmbH & Co. KG“; Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

Die International Business School Berlin strebt ihrem **Leitbild** zufolge an, in den nächsten zehn Jahren zu einer der anerkanntesten Managementschulen im nationalen wie internationalen Hochschul Umfeld zu werden. Ziel ist es, in anwendungsbezogenen Studienprogrammen Führungsnachwuchskräfte für die international orientierte Wirtschaft auszubilden. Absolventinnen und Absolventen der International Business School Berlin sollen über ein breites betriebswirtschaftliches Grundwissen sowie über vertiefte Kenntnisse in den gewählten Spezialisierungsbereichen verfügen.

Die **Leitung** der International Business School Berlin obliegt nach der Grundordnung der Hochschule dem Präsidium, dem die Präsidentin bzw. der Präsident und die Kanzlerin bzw. der Kanzler als Mitglieder angehören. Das Präsidium ist für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebes und die Verwaltung der Fachhochschule verantwortlich. Es vertritt die International Business School Berlin nach außen, soweit der Zuständigkeitsbereich der Geschäftsführung der Trägergesellschaft nicht berührt wird. Die Mitglieder des Präsidiums werden von der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer der Trägergesellschaft bestimmt. Das Präsidium ist zurzeit (Stand April 2008) noch nicht eingesetzt. In der Gründungsphase leitet die Direktorin bzw. der Direktor die Geschäfte der Hochschule und hat kommissarisch bis zur Ernennung der Präsidentin bzw. des Präsidenten, die für das Jahr 2008 angekündigt ist, die präsidiale Funktion inne. Sobald das Präsidium eingesetzt ist, soll die Direktorin bzw. der Direktor das Amt der Kanzlerin bzw. des Kanzlers übernehmen. Die Position der Direktorin bzw. des Direktors ist in der Grundordnung nicht vorgesehen.

Der Fachbereich Wirtschaft stellt die organisatorische Grundeinheit dar; dieser wird von der Dekanin bzw. dem Dekan geleitet. Die Dekanin bzw. der Dekan ist für die

Vollständigkeit des Lehrangebotes, für die Studien- und Prüfungsorganisation sowie die Qualitätssicherung der Lehre verantwortlich. Die Dekanin bzw. der Dekan wird vom Präsidium ernannt und ist diesem rechenschaftspflichtig. Bis zur Ernennung der Dekanin lag die akademische Leitung bei der Studiengangsleiterin; die Position der Studiengangsleiterin bzw. des Studiengangsleiters ist in der Grundordnung nicht enthalten.

Die Hochschulaktivitäten konzentrieren sich in der Gründungs- und Aufbauphase schwerpunktmäßig auf die Etablierung des Lehrangebotes. Im Wintersemester 2007/2008 nahm die International Business School Berlin ihren Studienbetrieb zunächst für die beiden **Bachelorstudiengänge** „International Management“ und „International Tourism & Event Management“ auf. Dabei handelt es sich um Vollzeit- und Präsenzstudiengänge mit einer identischen Ablaufstruktur. Studienbegleitend absolvieren die Studierenden zwei Praktika, davon eines im Inland und eines im Ausland, mit einer Gesamtdauer von bis zu 24 Wochen; die Sprachenausbildung ist ein fester Bestandteil des Studiums an der International Business School Berlin. Die Regelstudiendauer der Studiengänge beträgt einschließlich der Bachelor-Thesis und einem Auslandssemester sechs Semester. Aufgrund einer geringen Nachfrage nach dem dritten angekündigten Studiengang „Communication & Media Management“ zum Wintersemester 2007/2008 soll dieser erst zum folgenden Wintersemester 2008/2009 angeboten werden.

Mit Aufnahme des Studienbetriebs zum Wintersemester 2007/2008 wurden 41 Studierende immatrikuliert; die International Business School Berlin strebt im Vollausbau eine **Studierendenzahl** von rund 260 an.

Alle hauptberuflich Lehrenden sind zur Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben berechtigt und verpflichtet. Sobald sich die International Business School Berlin als Fachhochschule im Bereich der Lehre der drei grundständigen Studiengänge etabliert hat, soll der **Forschungsschwerpunkt** „Marketing Research“ aufgebaut werden. Mit einer eigenen Forschungsstelle will die Fachhochschule zu einer namhaften Adresse für Marketingforschung über Berlin hinaus werden.

Die International Business School Berlin hat zum Wintersemester 2007/2008 insgesamt zwei hauptberufliche Lehrkräfte (1,5 VZÄ) für die Lehrbereiche „Finance & Accounting“ und „VWL & Quantitative Methoden“ besetzt. Nach der **personellen Auf-**



**wuchsplanung** sollen bis zum Jahr 2010 neun Professorinnen- bzw. Professorenstellen (VZÄ) an der International Business School Berlin besetzt werden. In der Aufbauphase wird die Lehre zu einem erheblichen Teil von Lehrbeauftragten (Honorarkräften) durchgeführt. Die International Business School Berlin arbeitet derzeit (Stand April 2008) mit insgesamt 50 Lehrbeauftragten (nach Angaben der Hochschule 8 VZÄ) zusammen, die ganz überwiegend bereits Lehrtätigkeiten in der staatlich nicht anerkannten International Business School Berlin durchgeführt haben.

Die International Business School Berlin verfügt über insgesamt 24 angemietete Räume, davon elf Seminarräume (zwischen 30 qm und 60 qm), zwei Räume für hauptamtliche Professorinnen bzw. Professoren und ein Dozentenzimmer. Die **Bibliothek** ist in einem Mitarbeiterbüro von insgesamt 21 qm untergebracht und umfasst einen Buchbestand von 658 Monographien.

Die **Finanzierung** der International Business School Berlin soll zunächst nahezu ausschließlich durch die Erhebung von Studiengebühren (Immatrikulations- und Semestergebühren) erfolgen. Die Studiengebühren betragen 4.038 Euro pro Semester; zudem wird eine Immatrikulationsgebühr in Höhe von 465 Euro erhoben. Die Gesamteinnahmen für das Studienjahr 2007/2008 betragen 183 T. Euro und sollen bis zum Studienjahr 2011/2012 auf rund 1,9 Mio. Euro steigen. Die Trägergesellschaft übernimmt das finanzielle Risiko in der Aufbauphase und sichert den Studienbetrieb für die Studierenden. Für die in den Anfangsjahren erwarteten Verluste erhält die International Business School Berlin ein rückzahlbares Darlehen der Trägergesellschaft.

Als Maßnahme zur internen **Qualitätssicherung** führt die International Business School Berlin eine Lehrevaluation der Studierenden zum Ende einer jeden Lehrveranstaltung durch. Die externe Zertifizierung der so genannten Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation ESO, der auch die International Business School Berlin angehört, nach der Norm DIN EN ISO 9001ff. garantiert, dass alle Mitgliedsinstitute der ESO objektiv erkennbare Qualitätssicherung und Transparenz bieten. Die International Business School Berlin erklärt, im Februar 2008 für das Jahr 2007 nach der Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden zu sein. Die Studiengangakkreditierung ist noch nicht erfolgt und soll im Jahr 2009 stattfinden.

**Kooperationen** finden statt mit Partnerhochschulen in China, Frankreich, Großbritannien, Irland, Spanien und den USA.

## **B. Akkreditierungsentscheidung**

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen der International Business School Berlin in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die International Business School Berlin den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule derzeit nicht entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt insgesamt zu einem negativen Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat verkennt nicht, dass die International Business School Berlin erste Schritte des Hochschulaufbaus umgesetzt hat; in der Aufbauphase kann insbesondere die Mitgliedschaft der International Business School Berlin in der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation (ESO) und dem Netzwerk Campus International als eine gute Ausgangsposition für ihre internationale Ausrichtung dienen. Das Leistungsniveau einer Hochschule hat die International Business School Berlin angesichts des Entwicklungsstandes der Bereiche Lehre und Forschung indessen nur bedingt erreicht. Es bestehen noch zu viele Defizite, die in ihrer Gesamtheit nicht durch einzelne Auflagen zu beheben sind.

Zwischen dem selbst gesetzten hohen Anspruch und dem derzeitigen Stand der Hochschulentwicklung besteht eine beträchtliche Diskrepanz, die das Leitbild als nicht schlüssig erscheinen lässt. Eine Strategie zur Erreichung und Umsetzung eines kohärenten Leitbildes ist nicht erkennbar.

Die in der Grundordnung vorgesehenen Hochschulorgane und Gremien sind nur zum Teil implementiert. Die Gestaltungs- und Mitwirkungsrechte des Fachbereiches zur Wahrung der akademischen Unabhängigkeit sind nicht ausreichend. Insbesondere ist nicht hinnehmbar, dass die Ernennung der Dekanin bzw. des Dekans beim Präsidium liegt. Die Unabhängigkeit der Hochschule vom Träger in der Entscheidung ihrer inneren Angelegenheiten ist institutionell nicht eindeutig sichergestellt.

Die strategisch-programmatische Ausrichtung der International Business School Berlin ist ebenso wenig bestimmt wie die Lerninhalte der Studienangebote. Problematisch ist, dass die wesentlichen Studienschwerpunkte weder durch eine adäquate inhaltliche Ausrichtung noch durch entsprechende Kernkompetenzen des Lehrkör-

pers abgedeckt sind. Aufgrund der fehlenden vollständigen Modulbeschreibungen der Studieninhalte liegen keine verbindlichen Richtlinien zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Lehrveranstaltungen vor. Dementsprechend verfügen die hauptberuflichen Lehrkräfte und die Lehrbeauftragten (Honorarkräfte) über einen zu großen Freiraum bei der Ausgestaltung der Lehre. Ferner ist der Aufbau der Studiengänge zum Teil nicht systematisch und zielführend; insbesondere ist der Anteil nicht wirtschaftswissenschaftlicher Angebote in sämtlichen Studiengängen zu hoch.

Die inhaltlichen Bezüge des Studienangebotes zu dem geplanten Forschungsschwerpunkt Marketing Research sind nicht feststellbar. Auch ist der Bezug zu den Denominationen des hauptberuflichen Lehrkörpers nicht zu sehen. Die angestrebte inhaltliche Ausgestaltung des Forschungsschwerpunktes lässt sich insgesamt nicht nachvollziehen.

Die Lehre in den Bachelorstudiengängen wird zu einem erheblichen Teil von Lehrbeauftragten durchgeführt (für das Jahr 2008 schwanken die Angaben zwischen acht und vierzehn Vollzeitäquivalenten), die ganz überwiegend bereits Lehrtätigkeiten in der staatlich nicht anerkannten International Business School Berlin durchgeführt haben. Bei der Beauftragung der Lehrkräfte fehlen qualitätssichernde Verfahren, die für eine Hochschule notwendig sind.

Die sächliche Ausstattung ist defizitär in Bezug auf die Bereitstellung einer technischen Grundausstattung für die Umsetzung des Studienganges „Communication & Media Management“. Die Bibliothek weist einen für eine Hochschule unzureichenden Buch- und Zeitschriftenbestand auf.

Die Tragfähigkeit der Finanzierungsplanung der International Business School Berlin, die im Wesentlichen auf der prognostizierten erheblichen Zunahme der Studiengebühren in den Folgejahren beruht, ist fraglich. Die Finanzierung der International Business School Berlin lässt insgesamt zu wenig Spielraum für unvorhergesehene Investitionen und Ausgaben. Es ist zu bezweifeln, dass auf dieser finanziellen Basis eine Hochschulumgebung geschaffen werden kann.

Das Qualitätsmanagementsystem der ESO-Organisation, zu der die IBS Berlin gehört, umfasst nicht spezifisch wissenschaftliche Qualitätsaspekte von Forschung und Lehre. Die unabdingbare Akkreditierung der Studiengänge durch eine anerkannte Akkreditierungsagentur soll erst im Jahr 2009 durchgeführt werden. Die derzeit vor-

handene Programmkonzeption entspricht nicht den Anforderungen, die an einen zu akkreditierenden Studiengang zu stellen sind.

Der Wissenschaftsrat macht sich darüber hinaus die im Bericht enthaltenen Bewertungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, dass für einen erneuten Akkreditierungsantrag insbesondere die genannten Monita hinsichtlich Leitbild, Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulangehörigen, inhaltlicher Bestimmung der Studienangebote, Forschung, personeller Ausstattung und Qualitätssicherung behoben sein müssen. Angesichts der damit verbundenen Anstrengungen ist der Wissenschaftsrat der Auffassung, dass ein erneuter Akkreditierungsantrag frühestens in zwei Jahren gestellt werden könnte.



## Anlage

### **Bewertungsbericht zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	17
A. Ausgangslage.....	19
A.I.    Leitbild und Profil .....	19
A.II.   Leistungsstruktur .....	21
II.1. Trägerschaft .....	21
II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen .....	22
II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulmitglieder und -angehörigen .....	24
II.4. Interne Mittelverteilung und Anreizsteuerung .....	25
A.III.  Leistungsbereich Studium und Lehre .....	26
III.1. Studienangebot und Curricula .....	26
III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit .....	27
III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden.....	28
III.4. Zahl der Studierenden .....	28
III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe.....	29
A.IV.  Leistungsbereich Forschung .....	30
A.V.   Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung .....	32
A.VI.  Ausstattung.....	32
VI.1. Personelle Ausstattung .....	32
VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung .....	34
A.VII. Finanzierung .....	36
A.VIII. Qualitätssicherung .....	38
A.IX.  Kooperationen .....	39
B. Bewertung .....	41
B.I.   Zum Leitbild und Profil .....	41
B.II.  Zur Rechtsform, Leitungs- und Organisationsstruktur .....	42

B.III. Zum Leistungsbereich Studium und Lehre .....	44
B.IV. Zum Leistungsbereich Forschung.....	46
B.V. Zum Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung .....	47
B.VI. Zur Ausstattung .....	47
VI.1. Zur personellen Ausstattung .....	47
VI.2. Zur Infrastruktur und sächlichen Ausstattung.....	48
B.VII. Zur Finanzierung.....	49
B.VIII. Zur Qualitätssicherung.....	50
B.IX. Zu Kooperationen .....	50
Anhang .....	51



### **Vorbemerkung**

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS) ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.



## **A. Ausgangslage**

### **A.I. Leitbild und Profil**

Die International Business School Berlin (IBS) wurde 2001 in privater Trägerschaft gegründet und hat einen staatlich nicht anerkannten Studiengang mit dem Abschluss „Internationaler Betriebswirt“ (IBS) mit verschiedenen Fachspezialisierungen angeboten. Parallel wurde den Studierenden in Kooperation mit der University of Sunderland in Großbritannien die Möglichkeit gegeben, einen Bachelor of Arts (Honours) in Business Management zu absolvieren.<sup>3</sup> Die staatliche Anerkennung als Hochschule durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin erfolgte am 10. November 2006 befristet für die Dauer von vier Jahren. Im Wintersemester 2007/2008 nahm die IBS Berlin ihren Studienbetrieb zunächst für die beiden Bachelorstudiengänge „International Management“ und „International Tourism & Event Management“ auf. Es ist geplant, das Studienangebot im Wintersemester 2008/2009 um den Studiengang „Communication & Media Management“ zu erweitern.

Die IBS Berlin strebt ihrem Leitbild zufolge an, in den nächsten zehn Jahren zu einer der anerkanntesten Managementschulen im nationalen wie internationalen Hochschul Umfeld zu werden. Ihr Ziel ist es, in anwendungsbezogenen Studienprogrammen Führungsnachwuchs für die international orientierte Wirtschaft auszubilden. Die Absolventinnen und Absolventen der IBS Berlin sollen über ein breites betriebswirtschaftliches Grundwissen sowie über vertiefte Kenntnisse in den gewählten Spezialisierungsbereichen verfügen. Das Studium der IBS Berlin soll zielgerichtet darauf vorbereiten, komplexe betriebswirtschaftliche Problemstellungen zu analysieren und auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden adäquate praxisgerechte Lösungsansätze zu formulieren. Durch den Erwerb von fremdsprachlichen Kompetenzen verbunden mit sozialer Kompetenz sollen die Absolventinnen und Absolventen auf den internationalen Einsatz in allen Bereichen des Managements vorbereitet sein.

Integrierte Auslandsstudien, eine fachbezogene Entwicklung der fremdsprachlichen Kompetenz in mindestens zwei Wirtschaftssprachen, obligatorische Praxisphasen im

---

<sup>3</sup> Der Träger der IBS Berlin führt hierzu aus, dass seit Erteilung der staatlichen Anerkennung im November 2006 keine neuen Studierenden mehr in den nicht staatlich anerkannten Geschäftsbetrieb der IBS Berlin aufgenommen wurden und dieser mit dem Ausscheiden der letzten Kohorte enden werde; dies sei im Sommersemester 2009 der Fall.

In- und Ausland sowie die individuelle Förderung in kleinen Lerngruppen zählen zu den wesentlichen Elementen des Ausbildungskonzeptes.

Die IBS Berlin verfolgt das Ziel, ihre Studierenden unter Berücksichtigung individueller Neigungen und Fähigkeiten sowie der Förderung interkultureller und sozialer Kompetenzen durch Einbeziehung interdisziplinärer Ansätze auszubilden und eine zügige und effiziente Studiendurchführung zu ermöglichen.

Sobald sich die IBS Berlin als renommierte Fachhochschule im Bachelorbereich etabliert hat, ist der Aufbau eines eigenständigen Weiterbildungsbereiches mit Seminarangeboten insbesondere für Unternehmen der Region geplant. Des Weiteren sollen im postgradualen Bereich Masterstudienprogramme angeboten werden.

### Leistungsbereich Studium und Lehre

Die als Hochschule staatlich anerkannte IBS Berlin hat im Wintersemester 2007/2008 ihren Studienbetrieb mit zwei von drei geplanten Studiengängen „International Management“ und „International Tourism & Event Management“ aufgenommen, die jeweils mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts unter Angabe des Studiengangs abschließen werden. Aufgrund einer geringen Nachfrage nach dem dritten angekündigten Studiengang „Communication & Media Management“ zum Wintersemester 2007/2008 soll dieser erst zum folgenden Wintersemester 2008/2009 angeboten werden.

Die Regelstudiendauer der Bachelorstudiengänge beträgt einschließlich der Bachelor-Thesis und einem Auslandssemester sechs Semester. Studienbegleitend absolvieren die Studierenden zwei Praktika, davon eines im Inland und eines im Ausland, mit einer Gesamtdauer von bis zu 24 Wochen.

Der Antrag für die Akkreditierung der Studiengänge wurde nach Angaben der Hochschule bei der Akkreditierungsagentur FIBAA eingereicht.<sup>4</sup> Die Hochschule erklärt, dass die Akkreditierung der Studiengänge jedoch erst im Jahr 2009 durchgeführt werden soll.

---

4 Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA). Die Hochschule verweist auf den Vertrag vom 26. Januar 2007 über die gemeinsame Erstakkreditierung der Bachelorprogramme „International Management“, „International Tourism & Event Management“ und „Communication & Media Management“ durch die FIBAA.

Die Hochschulaktivitäten konzentrieren sich in der Gründungs- und Aufbauphase schwerpunktmäßig auf die Etablierung des Lehrangebotes. Die IBS Berlin beabsichtigt die Konzeption und Umsetzung von Bereichen der angewandten Forschung, die auf das Lehrangebot abgestimmt sind, sowie mittelfristig von unternehmensspezifischen Weiterbildungsangeboten.

### Leistungsbereich Forschung

Die IBS Berlin führt aus, mit der Einstellung des hauptberuflichen Lehrkörpers (1,5 VZÄ)<sup>5</sup> zum Wintersemester 2007/2008 auch die Grundlage für die Bearbeitung von Forschungsaufgaben zu schaffen. Jeder hauptberuflich Lehrende der IBS Berlin ist zur Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben berechtigt und verpflichtet. Vorgesehen ist die Erarbeitung eines Forschungsprogrammes, das die individuellen Forschungstätigkeiten der hauptberuflichen Lehrkräfte, die Möglichkeiten des geplanten Studienablaufes und die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen berücksichtigen soll.

Als zukünftiger Forschungsschwerpunkt ist der Bereich „Marketing Research“ geplant. Die Marktforschung soll zum Kern der Marketingforschung ausgebaut werden, um praxisorientiert und quantitativ-empirisch zu arbeiten. Vorteil dieser Strategie ist den Ausführungen der Hochschule zufolge der Theorie-Praxis- und Theorie-Wissens-transfer, in den sowohl diejenigen Professorinnen und Professoren integriert sind, die ihre Praxiskontakte nutzen können, als auch diejenigen Professorinnen und Professoren, die eher statistisch-quantitativ arbeiten und stärker theoretisch orientiert sind.

## **A.II. Leitungsstruktur**

### **II.1. Trägerschaft**

Träger der Hochschule ist die „IBS International Business School Berlin – Gesellschaft für berufliche Bildung GmbH & Co. KG“. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.<sup>6</sup> Persönlich haftende Gesellschafterin der Trägersgesellschaft ist die Euro-Umwelt-Consult Gesellschaft für Umwelt, Arbeitssicherheit und Managementsystem GmbH mit Sitz in Stockstadt am Main. Deren Gesellschafter beziehungsweise Kommanditisten sind:

---

5 VZÄ: Vollzeitäquivalente

6 Bei dem (alleinvertretungsberechtigten) Geschäftsführer der Gesellschaft handelt es sich um den Träger der im Jahr 2004 positiv akkreditierten International School of Management (ISM) in Dortmund.

- die Euro-Schulen Partner Beteiligungs-GmbH (Sitz: Stockstadt am Main) mit 56,66 Prozent – nach Angaben der Hochschule steht hinter dieser GmbH zurzeit (Stand April 2008) die Euro Holding GbR. Gesellschafter der Euro Holding GbR wiederum sind zwei Privatpersonen und die Euro-Schulen-Organisation GmbH (Sitz: Stockstadt am Main) – und
- eine Privatperson mit 43,33 Prozent.

Aus der Trägerkonstruktion ergäben sich keine rechtlichen oder finanziellen Abhängigkeiten.

## **II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen**

### **a) Administrative Leitung**

Die administrative Leitung der IBS Berlin obliegt nach der Grundordnung der Hochschule dem Präsidium, dem der Präsident und der Kanzler als Mitglieder angehören. Das Präsidium ist für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebes und die Verwaltung der Fachhochschule verantwortlich. Es vertritt die IBS Berlin nach außen, soweit der Zuständigkeitsbereich der Geschäftsführung der Trägergesellschaft nicht berührt wird. Die Mitglieder des Präsidiums werden vom Geschäftsführer der Trägergesellschaft bestimmt.

Der Präsident übt das Hausrecht aus. Er kann Aufgaben anderen Mitgliedern oder Angehörigen der Hochschule übertragen. Der Präsident sollte grundsätzlich ein Hochschulstudium abgeschlossen haben und eine mehrjährige berufliche Tätigkeit mit herausgehobener Verantwortung aufweisen.

Der Kanzler führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung. Er ist Beauftragter für den Haushalt.

Das Präsidium ist zurzeit (Stand April 2008) noch nicht eingesetzt. Nach Auskunft der Hochschule leitet der Direktor in der Gründungsphase die Geschäfte der Hochschule und hat kommissarisch bis zur Ernennung des Präsidenten, die für das Jahr 2008 angekündigt ist, die präsidiale Funktion inne. Sobald das Präsidium eingesetzt ist, soll der Direktor das Amt des Kanzlers übernehmen. Die Position des Direktors ist in der Grundordnung nicht vorgesehen.

Zur Abgrenzung der Befugnisse der Geschäftsführung der Trägergesellschaft und des Präsidiums verweist die Hochschule auf interne Richtlinien („Rahmenstruktur und Unternehmensgrundsätze“) der Euro-Schulen-Organisation des Trägers. Nach diesen Grundsätzen untergliedert sich die Organisationsstruktur in die Einheiten zentrale Gesamtleitung, regionale Bereichsleitung und Standort- bzw. Schulleitung. Im Hochschulbereich liegt bei der Geschäftsführung der Trägergesellschaft (Stockstadt) die zentrale Gesamtleitung, bei der Geschäftsführung der Campus International<sup>7</sup> (Dortmund) die Bereichsleitung und bei dem Präsidium der Hochschule die Standortleitung. Jeweils zu Beginn des vierten Quartals eines Jahres wird, so die Hochschule, in Absprache zwischen der Geschäftsführung der Trägergesellschaft und den Mitgliedern des Präsidiums eine Kosten- und Umsatzplanung für das kommende Geschäftsjahr erarbeitet sowie Entscheidungen über notwendige Investitionen und den entsprechenden Personal- und Liquiditätsbedarf abgestimmt. Diese Entscheidungen würden im Rahmen einer Jahresplanung dokumentiert und verbindlich festgelegt. Die bestätigte Jahresplanung (Zielvereinbarung) bilde die Grundlage für die eigenverantwortliche Tätigkeit des Präsidiums während des laufenden Geschäftsjahres. Durchschnittlich einmal pro Quartal fänden weitere Abstimmungsgespräche zwischen der Geschäftsführung der Trägergesellschaft und dem Präsidium statt, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu beschließen. Zudem sehen die Unternehmensgrundsätze schriftliche Monatsberichte des Präsidiums an die Bereichsgeschäftsführung (Campus International) vor.

## **b) Akademische Leitung**

Die IBS Berlin umfasst den Fachbereich Wirtschaft, der die organisatorische Grundeinheit darstellt.

Der Fachbereich berät über (a) die fachliche und pädagogische Eignung von Stellenbewerberinnen und -bewerbern, (b) die Verwendung von Investitionsmitteln und (c) die Neu- und Wiederbesetzung von akademischen Personalstellen.

---

<sup>7</sup> Campus International ist eine Vereinigung von 15 privaten Business Schools. Zu den Mitgliedern des Netzwerkes Campus International zählen neben der IBS Berlin die positiv akkreditierte International School of Management (ISM) in Dortmund, die ISM Slovakia – Hochschule für internationales Management, die Munich Business School und die Euro-Business-Colleges. Alle Institutionen bilden in praxisorientierten Studienprogrammen Managementnachwuchs für die international orientierte Wirtschaft aus.

Der Fachbereich wird von der Dekanin geleitet und innerhalb der IBS Berlin vertreten. Die Dekanin ist für die Vollständigkeit des Lehrangebotes, für die Studien- und Prüfungsorganisation sowie die Qualitätssicherung der Lehre verantwortlich. Die Dekanin wird vom Präsidium ernannt und ist diesem rechenschaftspflichtig.

Bis zur Ernennung der Dekanin lag die akademische Leitung bei der Studiengangsleiterin; die Position der Studiengangsleiterin ist in der Grundordnung nicht enthalten.

### **c) Kuratorium**

Dem Kuratorium der IBS Berlin gehören derzeit (Stand April 2008) 15 Mitglieder aus Unternehmen und Institutionen an, die in Berlin ansässig sind. Das Kuratorium unterstützt die IBS Berlin insbesondere in ihrem Bestreben nach einer engen Kooperation mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft, in der individuellen Förderung besonders leistungsfähiger und engagierter Studierender sowie bei der Finanzierung und Durchführung von Maßnahmen, welche die Qualität von Lehre und Forschung sicherstellen. Im April 2007 fand die erste konstituierende Sitzung des Kuratoriums der IBS Berlin statt; im Oktober 2007 traf sich das Kuratorium zu seiner zweiten Jahressitzung.

### **II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulmitglieder und -angehörigen**

Die Hochschule verweist auf die zum Wintersemester 2007/2008 in Kraft getretene neue Grundordnung, welche die Mitbestimmung aller Gruppen der Hochschulmitglieder in den entsprechenden Gremien berücksichtige. Die Grundordnung wurde von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur bestätigt.

Der Fachbereichsrat beschließt gemäß der Grundordnung über die akademischen Angelegenheiten, insbesondere über

- Vorschläge zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen,
- Studien- und Prüfungsordnungen, die von der Senatsverwaltung zu bestätigen sind,
- Berufungsvorschläge,
- Vorschläge zur Begründung und Beendigung der Rechtsverhältnisse von hauptberuflich und nebenberuflich Tätigen.



Er regelt die akademischen Angelegenheiten des Fachbereiches und ist insbesondere an den Haushalt und die Entwicklungsplanung gebunden.

Mitglieder des Fachbereichsrates sind:

- die Dekanin/der Dekan als Sprecher des Fachbereiches,
- bis zu fünf Vertreterinnen/Vertreter hauptamtlicher Lehrkräfte,<sup>8</sup>
- eine akademische Mitarbeiterin/ein akademischer Mitarbeiter,
- eine Vertreterin/ein Vertreter der Studierendenschaft,
- eine sonstige Mitarbeiterin/ein sonstiger Mitarbeiter.

Die Mitglieder des Fachbereichsrates werden von den Hochschulmitgliedern der jeweiligen Gruppe gewählt.

Der Fachbereichsrat ist nach Auskunft der Hochschule zurzeit im Aufbau.

#### **II.4. Interne Mittelverteilung und Anreizsteuerung**

In der Jahresplanung des Präsidiums wird die Festlegung der zur Verfügung stehenden Mittel für die verschiedenen Aufgabenbereiche aufgrund einer detaillierten Umsatz- und Kostenplanung erfolgen; diese betreffen die Positionen:

- Personalkosten „Administration & Services“,
- Personalkosten „Lehre & Forschung“,
- Raumkosten,
- Studiengebühren Auslandssemester,
- Werbe- und Reisekosten,
- Investitionen/Instandhaltung,
- Steuern/Versicherungen/Beiträge/Verwaltungskosten,
- Sachkosten Bibliothek,
- Materialeinkauf/Waren.

Für die Einhaltung der vereinbarten Budgets sind die jeweiligen Verantwortlichen, Kanzler und Dekanat, zuständig.

---

<sup>8</sup> Sollte während der Aufbauphase der Fachhochschule die Mehrheit des professoralen Lehrkörpers im Fachbereichsrat nicht allein aus dem direkten Kollegium der IBS Berlin garantiert sein, sollen den Angaben der Hochschule zufolge adäquate Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk von Campus International die Interessen der Professorenschaft an der IBS Berlin vertreten.

Im Rahmen des geplanten Leistungsbereiches Weiterbildung sollen finanzielle Anreize für die hauptberuflichen Lehrkräfte gesetzt werden, Angebote zur Weiterbildung außerhalb der vertraglich vereinbarten Lehrverpflichtung zu entwickeln und durchzuführen.

### **A.III. Leistungsbereich Studium und Lehre**

#### **III.1. Studienangebot und Curricula**

Die IBS Berlin hat ihren Studienbetrieb zum Wintersemester 2007/2008 mit zwei Bachelorstudiengängen „International Management“ und „International Tourism & Event Management“ aufgenommen.

Dabei handelt es sich um Vollzeit- und Präsenzstudiengänge. Die Ablaufstruktur der angebotenen Studiengänge, die sich dem Selbstbericht zufolge jeweils in ein dreisemestriges „Grund-“ und ein dreisemestriges „Hauptstudium“ gliedern, ist identisch. Das Studium umfasst je ein Pflichtpraktikum von jeweils zwölf Wochen im In- und Ausland. Das fünfte Semester findet an einer ausländischen Hochschule statt.

Die Sprachenausbildung ist ein fester Bestandteil des Studiums an der IBS Berlin. Englisch ist für alle Studierenden ein Pflichtfach; für Französisch und Spanisch besteht eine Wahlpflicht. Darüber hinaus wird Chinesisch als weitere fakultative Fremdsprache angeboten. Der internationalen Ausrichtung sollen fremdsprachige Vorlesungen, ein Auslandspraktikum sowie ein integriertes Auslandsstudiensemester Rechnung tragen.

In den ersten drei Semestern sollen die Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Steuern und Recht, Quantitative Methoden, Wirtschaftsinformatik, Communication & Soft Skills sowie Fremdsprachen erwerben. Dabei wird die Spezialisierung nach Studiengängen bereits ab dem zweiten Semester einsetzen.

Zu den möglichen Spezialisierungen gehören Kursangebote des Bachelor of International Management (Risk Management, wertorientierte Unternehmensführung, International Controlling) wie die spezialisierenden Bereiche im Studiengang „International Tourism & Event Management“ (Destination Management, Hotel Controlling, Stadt- & Regionalmarketing). Studienbegleitend werden die Studierenden im In- und Ausland auf den jeweiligen Studiengang bezogene Praktika absolvieren und können

damit bis zu insgesamt 24 Wochen Praxiserfahrung sammeln. Integrierte Fallstudien, Workshops und Gruppenprojekte in Kooperation mit regional und international tätigen Unternehmen sollen insbesondere die Entwicklung von sozialen Kompetenzen fördern.

Das Studium wird im sechsten Semester mit dem akademischen Abschluss Bachelor of Arts unter Angabe des Studiengangs beendet.

Aufgrund einer geringen Nachfrage nach dem Studiengang „Communication & Media Management“ ist die IBS Berlin im Wintersemester 2007/2008 lediglich mit den beiden genannten Studiengängen gestartet. Dieser weitere Studiengang soll intensiv beworben werden, um eine erste Kohorte im kommenden Wintersemester 2008/2009 einschreiben zu können. Dementsprechend wurden zum Wintersemester 2007/2008 lediglich zwei statt drei hauptberuflich Lehrende (im Umfang von 1,5 VZÄ) eingestellt.

### **III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit**

Zur transparenten Darstellung und internationalen Vergleichbarkeit der Studienleistungen an der IBS Berlin sollen diese nach dem European Community Course Credit Transfer System (ECTS) dokumentiert werden.

Bei einem Wechsel von Studierenden der IBS Berlin zu einer anderen Hochschule beträgt die Kündigungsfrist der Studienverträge jeweils sechs Wochen zum Ende eines Semesters. Die entsprechende Einstufung wird dem Selbstbericht zufolge auf der Basis der abgeleisteten und anerkannten Studienleistungen erfolgen.

Studierende, die Studienleistungen an anderen Hochschulen erbracht haben und ihr Studium an der IBS Berlin fortsetzen möchten, können nach einem Eignungstest in die jeweiligen Fachsemester, die ihren nachgewiesenen Studienleistungen entsprechen, aufgenommen werden.

Die Studienabschlüsse der IBS Berlin werden entsprechend § 34 Absatz 4 BerlHG offizielle Abschlüsse im Sinne dieses Gesetzes und als solche international anschlussfähig sein.

### **III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden**

Die formale Voraussetzung für eine Bewerbung um einen Studienplatz an der International Business School Berlin ist die allgemeine bzw. die Fachhochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife (gemäß § 11 BerlHG).

Die Studienplatzvergabe erfolgt auf der Grundlage eines zweistufigen Auswahlverfahrens. Neben dem Absolvieren einer schriftlichen Prüfung (logisch-analytisches Denken, mathematische Grundlagen, Bearbeitung eines aktuellen wirtschaftlichen Themas im Rahmen eines Aufsatzes, Englisch sowie Französisch oder Spanisch) werden die Interessenten zusätzlich zu einem eintägigen Assessment Center (Einzelpräsentationen, Gruppendiskussionen, soziale Übungen und Einzelinterviews) eingeladen. Hiermit sollen insbesondere Motivation und Einstellungen der Bewerberinnen und Bewerber bei der Auswahlentscheidung berücksichtigt werden.

Zusätzlich werden vereinzelt Studierende, die bereits Studienleistungen an anderen Hochschulen erbracht haben und ihr Studium an der IBS Berlin fortsetzen möchten, in die jeweiligen Fachsemester aufgenommen, die ihren nachgewiesenen Studienleistungen entsprechen („Quereinsteiger“).

Bewerberinnen und Bewerber, die entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein erfolgreiches Studium erforderlich sind, in anderer Weise als durch die allgemeine bzw. die Fachhochschulreife erworben haben, werden nach erfolgreich absolvierter Einstufungsprüfung die Berechtigung erhalten, ihr Studium in einem ihrem Kenntnisstand entsprechenden Abschnitt ihres Studienganges fortzusetzen.

### **III.4. Zahl der Studierenden**

Immatrikulationen finden jeweils zum Sommer- und zum Wintersemester statt. Mit Aufnahme des Studienbetriebs zum Wintersemester 2007/2008 wurden 41 Studierende immatrikuliert. Zum Wintersemester 2008/2009 werden 60, zum Wintersemester 2009/2010 werden 75 Neuimmatrikulationen und zum Wintersemester 2010/2011 werden 90 Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger erwartet.

Damit ergibt sich nach den Vorstellungen der Hochschule eine Studierendenzahl von rund 260.

Die Studierendenzahlen, mit denen die Hochschule für die Bachelorprogramme bis zum Wintersemester 2010/2011 insgesamt rechnet, sind in Tabelle 1 dargestellt.

Die Zielgruppe der Studienbewerberinnen und -bewerber bezieht sich bislang vorwiegend auf Deutschland.

**Tabelle 1: Studierendenzahlen und erwartete Studierendenzahlen für die Bachelorprogramme insgesamt <sup>\*)</sup>**

Semester	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Summe
<b>WS 2007/08</b>	41	0	0	0	0	0	<b>41</b>
<b>SS 2008</b>	0	41	0	0	0	0	<b>41</b>
<b>WS 2008/09</b>	60	0	38	0	0	0	<b>98</b>
<b>SS 2009</b>	0	54	0	38	0	0	<b>92</b>
<b>WS 2009/10</b>	75	52	0	38	0	0	<b>165</b>
<b>SS 2010</b>	0	68	0	51	0	38	<b>157</b>
<b>WS 2010/11</b>	90	0	64	0	51	0	<b>205</b>
<b>SS 2011</b>	0	81	0	64	0	51	<b>196</b>
<b>WS 2011/12</b>	90	0	77	0	64	0	<b>231</b>

<sup>\*)</sup> Bei den Studierendenzahlen ist eine Abbrecherquote von jeweils 10 Prozent nach dem ersten Semester und 5 Prozent nach dem zweiten Semester berücksichtigt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

### **III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe**

Die Studiengebühren an der IBS Berlin betragen monatlich 695 Euro; das sind 4.038 Euro pro Semester. Weiterhin fallen eine einmalige Gebühr von 60 Euro für Aufnahmeverfahren und eine Immatrikulationsgebühr von 465 Euro an.

Die IBS Berlin beabsichtigt die Einrichtung eines Stipendiensystems, das sich bei der Vergabe an sozialen und leistungsbezogenen Kriterien orientieren soll. Die Hochschule kündigt an, einzelne Studierende durch einen vollständigen Studiengebührenerlass, durch Gebührenreduzierung sowie durch die Gewährung von zinslosen Darlehen zu fördern.

Pro Studienjahr sind bis zum Wintersemester 2011/2012 durchschnittlich 8.700 Euro für Stipendien vorgesehen. Diese setzen sich nach Auskunft der Hochschule zusammen aus einem Vollstipendium, in dem eine komplette Semestergebühr erlassen wird, und zwei Halbstipendien, die 50 Prozent einer Semestergebühr erstatten. Je nach Bedarf der Studierenden und finanzieller Entwicklung der IBS Berlin soll in den folgenden Studienjahren die Summe für gewährte Stipendien erhöht werden.

Die Gewährung der finanziellen Ermäßigungen wird sich an den Kriterien des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (Bedürftigkeit) orientieren, an einem wesentlichen Engagement innerhalb der Hochschule (zum Beispiel Mitwirkung in studentischen Initiativen, Vertretung der Studierenden, studentische Hilfskraft) sowie an den Studienleistungen der vorangegangenen Semester (mindestens befriedigende Leistungen, keine offenen Prüfungen). Die entsprechenden Ermäßigungen werden für jedes Semester neu zu beantragen sein.

Ferner beabsichtigt die IBS Berlin, Firmenstipendien in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für besonders leistungsstarke Studierende zu vergeben. Antragsberechtigt werden Studierende ab dem 4. Semester sein. Über die Vergabe soll der Förderausschuss, der sich aus zwei Professorinnen bzw. Professoren und zwei Studierenden zusammensetzen wird, entscheiden.

#### **A.IV. Leistungsbereich Forschung**

Die Hochschule erklärt, dass mit der Einstellung des hauptberuflichen Lehrkörpers zum Wintersemester 2007/2008 auch die Grundlage für die Bearbeitung von Forschungsaufgaben geschaffen wurde; jeder hauptberuflich Lehrende ist zur Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben berechtigt und verpflichtet. Die IBS Berlin kündigt die Erarbeitung eines detaillierten Forschungsprogramms an, das sowohl die individuellen Forschungstätigkeiten der hauptberuflichen Lehrkräfte, die Möglichkeiten des geplanten Studienablaufes als auch die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen berücksichtigen soll. Während der Aufbauphase konzentriert sich die Hochschule zunächst im Wesentlichen auf die Absicherung der Lehraufgaben; hierbei stehen die Entwicklung des Curriculums und Anwendungsorientierung im Mittelpunkt. Forschungsfreiemester sind während der Aufbauphase der Hochschule nicht vorgesehen. Nach etwa drei Jahren und mit der zunehmenden Zahl der

festangestellten Professuren soll auch die Forschungsorientierung stärker an Bedeutung gewinnen, ohne eine wissenschaftliche Profilierung anzustreben.

Sobald sich die IBS Berlin als Fachhochschule im Bereich der Lehre der drei grundständigen Bachelorstudiengänge etabliert hat, soll perspektivisch der Forschungsschwerpunkt „Marketing Research“ aufgebaut werden. Mit einer eigenen Forschungsstelle will die Fachhochschule zu einer namhaften Adresse für Marketingforschung über Berlin hinaus werden. Die Ausrichtung der IBS Berlin in Richtung Marketing Research soll in absehbarer Zeit auch in die Etablierung eines entsprechenden Studienganges münden, der die neuesten Erkenntnisse aus Psychologie, Soziologie, den Neurowissenschaften und dem Marketing integriert und didaktisch-innovativ umsetzt. Die IBS Berlin strebt hiermit an, einen neuen Lehrbereich zu begründen, um die aktuellen Wissensbestände aus den genannten Gebieten zu verschränken und anwendungsorientiert in die wissenschaftliche Lehre zu bringen.

Die Hochschule betont, dass die Auswahl der Professorinnen und Professoren auch in Bezug auf den Bereich Volkswirtschaftslehre bewusst im Hinblick auf ihre empirisch-quantitative Ausrichtung erfolgt, um in die Marketingforschung einbezogen zu werden. Zudem sollen die Lehrbeauftragten die Möglichkeit erhalten, an den Marketing-Projekten der IBS Berlin mitzuwirken, indem sie zum Beispiel Fragestellungen aus ihrer Berufspraxis einbringen und – in Einzelfragestellungen aufgegliedert – von Studierenden erarbeiten lassen, sei es in Form der Projektarbeit oder in Form der Bachelor-Thesis. Eine eigene Reihe „Forschungsberichte“ ist geplant.

Durch Einwerbung von Projekten von Unternehmen und Verbänden sollen Finanzmittel generiert werden, die direkt dem Marketing-Research der IBS Berlin zufließen und den Ausbau der Forschungsstelle auf Dauer ermöglichen. An Sponsorengeldern und Drittmitteln für die Durchführung von Forschungsprojekten erwartet die Hochschule im Studienjahr 2008/2009 10 T Euro (2009/2010: 50 T Euro; 2010/2011: 50 T Euro; 2011/2012: 50 T Euro). Solide empirische Auftragsarbeiten und wissenschaftliche Publikationen sollen zur Profilierung der IBS Berlin als Fachhochschule beitragen.

Aufgrund der Erfahrungen der Partnerhochschulen aus dem Netzwerk Campus International wurde die Planung von Masterstudiengängen für die IBS Berlin auf das Studienjahr 2012 verschoben. Der Selbstbericht enthält deshalb keine Planzahlen für diesen weiterführenden Bereich. Die aktuelle Wettbewerbslage zeige, dass ein enor-

mer Ressourcenaufwand für die Etablierung von hochwertigen Masterstudiengängen notwendig sei. Bis zum Aufbau dieses Zweiges sollten die Ressourcen vollständig im Bereich der Bachelorstudiengänge eingesetzt werden, um dann als erfahrener und renommierter Bildungspartner auch attraktive Masterstudiengänge anzubieten.

#### **A.V. Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung**

Der geplante Aufbau eines eigenständigen Weiterbildungsbereiches soll auf dem vorhandenen Kompetenzspektrum der hauptberuflich Lehrenden der IBS Berlin gründen und Teilaspekte der im grundständigen Studium vermittelten Inhalte aufgreifen. Im Interesse des intendierten Theorie-Praxis-Transfers sollen die fachlichen und methodischen Anregungen, welche die Lehrenden durch den Kontakt mit Berufspraktikern im Rahmen der Weiterbildungsprogramme erhalten, Eingang in Lehrveranstaltungen und Prüfungselemente (zum Beispiel Bachelor-Thesis) des grundständigen Studiums finden.

#### **A.VI. Ausstattung**

##### **VI.1. Personelle Ausstattung**

Die IBS Berlin hat zum Wintersemester 2007/2008 insgesamt zwei hauptberufliche Lehrkräfte (1,5 VZÄ) für die Lehrbereiche „Finance & Accounting“ und „VWL & Quantitative Methoden“ besetzt. Die hauptberufliche Lehrkraft für den Bereich „VWL & Quantitative Methoden“ (1 VZÄ) hat die IBS Berlin Anfang 2008 verlassen; daher bereitet die Hochschule nach eigenen Angaben derzeit (Stand April 2008) die Neuausschreibung dieser Stelle vor.

Für das Jahr 2008 sind fünf, für das Jahr 2009 acht und für die Jahre 2010 und 2011 jeweils neun Stellen für Professorinnen und Professoren (VZÄ) geplant.

Für die Betreuungsrelation von Professorinnen/Professoren zu Studierenden zum jeweiligen Wintersemester ergibt sich nach den vorliegenden Daten folgendes Verhältnis:

- für das Jahr 2007      1:27    (1,5 VZÄ; 41 Studierende)
- für das Jahr 2008      1:20    (5,0 VZÄ; 98 Studierende)
- für das Jahr 2009      1:21    (8,0 VZÄ; 165 Studierende)
- für das Jahr 2010      1:23    (9,0 VZÄ; 205 Studierende)
- für das Jahr 2011      1:26    (9,0 VZÄ; 231 Studierende)



Das Lehrdeputat je Professur wird laut Selbstbericht der Hochschule 432 Stunden pro Jahr betragen; dies entspricht 18 SWS bei 12 Veranstaltungswochen pro Semester).

Alle hauptberuflich festangestellten Lehrkräfte sollen die Einstellungs Voraussetzungen nach § 100 des BerlHG bzw. nach § 123 des BerlHG für hauptberufliche Lehrkräfte an Fachhochschulen erfüllen. Die Dienstverträge der Professorinnen bzw. Professoren und hauptberuflichen Lehrkräfte werden auf vier Jahre befristet. Eine Aufhebung der Befristung ist möglich.

In der Gründungs- und Aufbauphase wird die Lehre zu einem erheblichen Teil von Lehrbeauftragten (Honorarkräften) durchgeführt. Die IBS Berlin arbeitet derzeit (Stand April 2008) mit insgesamt 50 Lehrbeauftragten (nach Angaben der Hochschule 8 VZÄ) zusammen, die ganz überwiegend bereits Lehrtätigkeiten in der staatlich nicht anerkannten IBS Berlin durchgeführt haben. Geplant ist mit etwa zehn der Lehrbeauftragten dauerhaft zusammenzuarbeiten sowie mit weiteren sechs Honorarkräften in den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Chinesisch.

Für die Bereiche „International Office“ und „Career Center“ wurde im Jahr 2007 insgesamt eine Stelle (VZÄ) eingerichtet; ab 2008 wird für die beiden Serviceeinrichtungen jeweils eine Vollzeit-Stelle angestrebt.

Zusätzlich zu dem hauptberuflichen professoralen Personal sind zurzeit (Stand April 2008) an der IBS Berlin sechs hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VZÄ) der Bereiche Administration und Services tätig. Die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiterstellen in diesen Bereichen soll bis zum Jahr 2011 auf 9,5 VZÄ steigen.

Der Fachbereichsrat setzt eine Berufungskommission zur Vorbereitung von Vorschlägen für die Berufung von Hochschullehrerinnen und -lehrern ein, der drei Professorinnen und Professoren, eine Vertreterin/ein Vertreter der wissenschaftlichen Angestellten/Lehrbeauftragten sowie eine Studierende/ein Studierender angehören. Der Berufungskommission sollen nach Möglichkeit ein bis zwei weitere Professorinnen und Professoren angehören, die nicht Mitglied der Hochschule sind.

Das Verfahren zur Neuberufung beziehungsweise zur Stellenbesetzung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern wird durch die Grundordnung und die Richtlinien der IBS Berlin geregelt:

- Bedarfsermittlung und Vorschlag des Stellenumfangs bzw. des Lehrbereichs durch das Dekanat beziehungsweise den Fachbereichsrat und Empfehlung an das Präsidium;
- Genehmigung durch das Präsidium;
- Ausschreibung und Veröffentlichung der Personalstelle;
- Sichtung und Prüfung der Unterlagen (u.a. Vorliegen der Voraussetzungen nach § 100 BerlHG bzw. nach § 123 BerlHG);
- ausführliche Bewerbergespräche mit den Mitgliedern des Präsidiums und des Dekanats;
- Ableistung von Probevorlesungen für geeignete Bewerberinnen und Bewerber;
- Beschluss über die Berufungsliste;
- Prüfung der Einstellungs Voraussetzungen durch die für Hochschulen zuständige Senatsverwaltung;
- Genehmigung der Führung des Titels „Professorin“ oder „Professor“ durch die Senatsverwaltung;
- Ruferteilung durch den Träger.

## **VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung**

### **a) Räumliche Infrastruktur**

Die IBS Berlin verfügt über insgesamt 24 Räume, davon elf Seminarräume (zwischen 30 qm und 60 qm), zwei Räume für hauptamtliche Lehrkräfte und ein Zimmer für Dozierende.

Die Bibliothek ist in einem Mitarbeiterbüro von insgesamt 21 qm mit untergebracht.

Den Studierenden steht des Weiteren eine Cafeteria mit Kopiermöglichkeit zur Verfügung.

Nach Auskunft der Hochschule entsprechen die aktuellen Räumlichkeiten (Wilmersdorfer Straße 117) nicht den Qualitätsanforderungen der Hochschulleitung der IBS Berlin, weshalb ein Umzug in höherwertige und größere Räumlichkeiten ursprünglich bereits für 2007 geplant war. Aufgrund des bestehenden längerfristigen Mietvertrages und da bislang keine geeigneten Immobilien im Berliner Raum gefunden wurden, sei ein Umzug erst Ende 2008 möglich.

## **b) Bibliothek**

Die Bibliothek der IBS Berlin wird als Präsenzbibliothek mit Wochenendausleihe geführt. Die Bibliothek weist nach Angaben der Hochschule einen Buchbestand von derzeit 658 Monographien auf; die Hochschule gibt folgende Zeitschriftenabonnements an: Karriere, Business Spotlight, Absatzwirtschaft, Der Tagesspiegel, Frankfurter Allgemeine Zeitung, fvvw – Das Magazin für Touristik und Business Travel sowie Der Spiegel.

Der Bestand soll sukzessiv ergänzt werden und Monographien und wissenschaftliche Zeitschriften, Periodika, Magazine und Wirtschaftszeitungen umfassen. Für 2008 ist beabsichtigt, den Bestand um 300 Monographien zu erweitern. Das Anschaffungsbudget beziffert die Hochschule für das Jahr 2007 mit 10 T Euro, für 2008 mit 20 T Euro, für 2009 mit 20 T Euro, für 2010 mit 30 T Euro und für 2011 mit 35 T Euro.

Studierende der IBS Berlin haben Zugang zur deutschen Literaturdatenbank wiso für den Bereich Wirtschaftswissenschaften mit dem Zugriff auf derzeit 6,2 Mio. Volltexte aus über 340 Zeitschriften und ca. 2,8 Mio. Literaturnachweise sowie auf wiso praxis mit den Modulen Presse, Unternehmen, Märkte und Themen.

Im Bereich der englischsprachigen Literatur haben die Studierenden die Möglichkeit, über den Datenbankhersteller EBSCOhost mit Hilfe folgender Literaturdatenbanken wissenschaftlich zu arbeiten:

- Business Source Elite,
- Regional Business News,
- Hospitality & Tourism Index,
- Communication & Mass Media Complete.

Die Datenbanken sollen neben den regelmäßigen Erweiterungen durch die Anbieter durch weitere Datenbanken entsprechend den Disziplinen der angebotenen Studienprogramme ergänzt werden. Ziel ist dabei, neben den Literaturnachweisen verstärkt Zugriffe auf Volltexte aus Zeitschriften und Büchern anzubieten.

Die IBS Berlin stellt den Studierenden in ihren Räumlichkeiten eine Internetverbindung zur Verfügung; die Studierenden können mit ihrem eigenen Notebook auf das Internet und Intranet zugreifen und haben somit Zugriff auf zahlreiche Online-Datenbanken, Bücher und Zeitschriften.

Nach Auskunft der Hochschule wurde mit der Technischen Universität Berlin eine unbeschränkte Bibliotheksbenutzung für die Studierenden vereinbart.

## **A.VII. Finanzierung**

### **a) Einnahmen**

Die IBS Berlin wird sich zunächst laut Selbstbericht nahezu ausschließlich durch die Erhebung von Studiengebühren (Immatrikulations- und Semestergebühren) finanzieren. Die Studiengebühren betragen zurzeit 695 Euro im Monat (4.038 Euro pro Semester) und sollen zur Inflationsbereinigung zwei Prozent jährlich steigen; zudem wird eine Immatrikulationsgebühr in Höhe von 465 Euro erhoben. Öffentliche Mittel stehen nicht zur Verfügung: Die Hochschule gibt an, keine Mittel aus dem Haushalt des Landes Berlin zur Anschubfinanzierung und zum laufenden Betrieb zu beanspruchen. Ab dem Studienjahr 2008/2009 sieht die Finanzplanung einen geringen Anteil an Sponsorengeldern und Drittmitteln für anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten vor in der Größenordnung von 10 T Euro im Studienjahr 2008/2009, 50 T Euro im Studienjahr 2009/2010 und 50 T Euro im Studienjahr 2010/2011.

Nach der Hochschulfinanzplanung werden Einnahmen erwartet in Höhe von insgesamt rund

- 183 T Euro für das Studienjahr 2007/2008,
- 520 T Euro für das Studienjahr 2008/2009,
- rund 1 Mio. Euro für das Studienjahr 2009/2010,
- rund 1,6 Mio. Euro für das Studienjahr 2010/2011 und
- rund 1,9 Mio. Euro für das Studienjahr 2011/2012.

### **b) Ausgaben**

Nach Auskunft der Hochschule werden einschließlich bis zum Sommersemester 2009 Studierende aus dem staatlich nicht anerkannten Bereich der IBS Berlin unterrichtet, so dass sich bis zu diesem Geschäftsjahr einige der Kostenpositionen der Fachhochschule IBS Berlin, darunter Personalkosten aus dem Bereich Administration und Service, Raumkosten, Reisekosten, Instandhaltung, Bibliothek, lediglich anteilig nach einem spezifischen Studierendenschlüssel berechnen lassen. Dieser ergibt sich pro Semester aus dem Anteil der Studierenden der Fachhochschule an den

insgesamt an der IBS Berlin unterrichteten Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern, das heißt aus der Summe der Studierenden an der Fachhochschule und aus dem nicht staatlich anerkannten Bereich der IBS Berlin.

Diese Studierendenschlüssel betragen im Jahr 2007 15 Prozent, im Jahr 2008 49 Prozent und im Jahr 2009 83 Prozent.

Die Personalkosten für die hauptberuflichen Lehrkräfte im Studienjahr 2007/2008 betragen rund 30 T Euro; durch die Erhöhung der Anzahl an hauptberuflichen Lehrkräften steigen die Personalkosten im Studienjahr 2008/2009 auf knapp 340 T Euro an und im Studienjahr 2009/2010 auf gut 550 T Euro (Studienjahr 2010/2011: 635 T Euro; Studienjahr 2011/2012: 648 T Euro).<sup>9</sup>

Eine erhebliche Kostenposition im Rahmen der Finanzplanung der IBS Berlin stellen die vorgesehenen Werbekosten dar. Für das Studienjahr 2007/2008 gibt die Hochschule Werbekosten in Höhe von 30 T Euro an. Für das Studienjahr 2008/2009 sind Werbe- und Reisekosten in Höhe von 200 T Euro eingeplant, für das Studienjahr 2009/2010 in Höhe von 220 T Euro und für die Studienjahre 2010/2011 und 2011/2012 jeweils 240 T Euro. Die höheren Aufwendungen für Werbeausgaben in den Anfangsjahren führt die Hochschule zurück auf die Neugestaltung und Neuproduktion von Werbematerialien sowie auf die Neupositionierung im Bildungsmarkt.

Die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben der IBS Berlin (Stand Mai 2008) weist einen Überschuss<sup>10</sup> in Höhe von 11 T Euro im Studienjahr 2007/2008 aus, -380 T Euro im Studienjahr 2008/2009 und rund -500 T Euro im Studienjahr 2009/2010; ab dem Studienjahr 2010/2011 soll sich nach der vorliegenden Finanzplanung die Unterdeckung reduzieren. Die Hochschule rechnet mit einer kumulierten Unterdeckung für das Studienjahr 2009/2010 in Höhe von rund 880 T Euro (für das Studienjahr 2010/2011: rund -1,2 Mio. Euro; für das Studienjahr 2011/2012: rund -1,3 Mio. Euro). Für diese prognostizierten Verluste in den ersten Jahren hat die Trägergesellschaft angekündigt, der IBS Berlin ein rückzahlbares Darlehen zu gewähren.

---

9 Die Personalkosten beinhalten nach Auskunft der Hochschule die Bruttogehälter je nach Position inklusive des Sozialversicherungsanteils des Arbeitgebers in Höhe von 21 Prozent. Pro Jahr wird eine Steigerung der Gehälter von zwei Prozent kalkuliert, so dass die geplante Steigerung der Personalkosten bis zum Jahr 2011 von anteilig 30 T Euro im Studienjahr 2007/2008 auf ca. 400 T Euro in 2011/2012 (Administration und Service) und von anteilig 30 T Euro auf 648 T Euro (hauptberufliches Lehrpersonal) den personellen Aufbau für den Planungszeitraum im beschriebenen Umfang berücksichtigt.

10 Im April 2008 erwartete die IBS Berlin noch ein Defizit für das Studienjahr 2007/2008 in Höhe von -85 T Euro.

### **c) Vorsorge für den Fall des Scheiterns**

Für die Absicherung des Studienbetriebes im Falle eines Scheiterns der Hochschule wurde nach dem Gutachten durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin eine Bürgschaft in Höhe von 300 T Euro festgelegt und durch die IBS Berlin erbracht.

## **A.VIII. Qualitätssicherung**

### **a) Interne Qualitätssicherung**

Die Hochschule führt zu ihrer internen Qualitätssicherung in der Lehre aus, dass eine Lehrevaluation der Studierenden zum Ende einer jeden Lehrveranstaltung eingesetzt werde. Die Befragung erfolgt anhand eines 15 Kriterien umfassenden Fragenkataloges. Die Daten würden computergestützt erfasst und vorlesungs-, dozenten-, gruppen- und kriterienbezogen ausgewertet. Die vorlesungsbezogenen Daten würden den Dozentinnen und Dozenten durch das Dekanat ausgehändigt und potenzielle Verbesserungen diskutiert. Die Gesamtauswertung solle der Hochschulleitung zur weiteren qualitativen Entwicklung von Personal und Infrastruktur dienen. Eine anonymisierte Zusammenfassung solle die Studierenden und die Lehrkräfte über die Ergebnisse und abgeleiteten Maßnahmen informieren.

Um eine qualitätsgerechte Einbindung der Lehrbeauftragten in den Lehrbetrieb der IBS Berlin zu sichern, wird zu Beginn eines jeden Semesters ein entsprechendes Regelwerk erarbeitet und als verbindlicher Bestandteil des Honorarvertrages geführt.

### **b) Externe Qualitätssicherung**

Eine externe Bewertung der Qualität wird im Rahmen der jeweils auf einen befristeten Zeitraum bezogenen staatlichen Anerkennung durch eine institutionelle Akkreditierung beziehungsweise Evaluation erfolgen.

Die so genannte Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation ESO, der auch die IBS Berlin angehört, ist den Angaben der Hochschule zufolge im Jahr 1996 nach der Norm DIN EN ISO 9001 ff. zertifiziert und in den Jahren 1999, 2002 sowie 2005 rezertifiziert worden. Diese Zertifizierung garantiert, dass alle Mitgliedsinstitute der ESO objektiv erkennbare Qualitätssicherung und Transparenz bieten. Die IBS Berlin erklärt, im Februar 2008 für das Jahr 2007 nach der Norm DIN EN ISO 9001 zertifi-

ziert worden zu sein. Die Prüfung für das Jahr 2008 ist für November 2008 angekündigt, so dass dieses Qualitätsmanagement-Audit der ESO-Organisation im Jahr 2008 doppelt durchlaufen wird.

Mindestens einmal jährlich findet im Rahmen dieses Qualitätsmanagementsystems ein Audit statt, das zuvor in einem Self-Assessment durch die Hochschule vorbereitet wird. Aus dem Audit werden Optimierungsmaßnahmen abgeleitet, die vom jeweiligen Auditor im Bericht dokumentiert und deren Umsetzung überprüft wird. Das jährliche Management-Review garantiert die Transparenz über die aktuellen Entwicklungen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems an der IBS Berlin.

Zusätzlich werden mit Hilfe des so genannten Integrierten Management Systems Qualitätsmanagement geprüfte Dokumente zur Abwicklung der Hochschulprozesse zur Verfügung gestellt.

Das Qualitätsmanagementsystem erstreckt sich über die Prozesse aller drei Leistungsbereiche und prüft insbesondere die Konzeptentwicklung und -evaluation, die Kommunikation nach innen und außen, das Beschwerdemanagement, das Vertrags- und Berichtswesen, die Infrastruktur und die Qualität der Servicestellen. Jeweilige Besonderheiten ergeben sich bei der Lehre durch die Fokussierung auf die Lehrevaluation, beim Wissenstransfer auf die Auswahl und Pflege geeigneter Kontakte und bei den Leistungen als Arbeitgeber auf Arbeitsschutz und -sicherung sowie auf den Bereich der Personalentwicklung.

#### **A.IX. Kooperationen**

Die IBS Berlin verweist darauf, dass sie ihr direktes Netzwerk an ausländischen Partnerhochschulen nach Europa und Übersee ausweiten konnte und dass sich dieses weiterhin im Aufbau befindet.

Nach Angaben der Hochschule finden derzeit Kooperationen mit Partnerhochschulen in China, Frankreich, Großbritannien, Irland, Spanien und den USA statt:

- China (Shanghai University, Shanghai);
- Frankreich (Ecole Supérieure de Commerce International Fontainebleau, Fontainebleau);
- Großbritannien (University of Newcastle, Newcastle; Oxford Brookes University, Oxford; University of Surrey, Guildford);

- Irland (EBS European Business School, Dublin);
- Spanien (Universidad de Zaragoza, Zaragoza; Fundesem Business School, Alicante; ESM European School of Management, Teneriffa);
- USA (CSIM California School of International Management, San Diego).

Die beiden zur ESO gehörenden staatlich anerkannten Fachhochschulen – die International School of Management (ISM) in Dortmund und die Munich Business School (MBS) in München – haben ein internationales Netzwerk mit über 90 Hochschulen aufgebaut. Diese Tatsache erleichtere nach Angaben der Hochschule die Realisierung der Auslandssemester und der Praktika im Ausland und damit grundsätzlich den Aufbau des eigenen ausländischen Netzwerkes mit Hochschulen und Unternehmen für die neue Hochschule in Berlin.

Die IBS Berlin strebt Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen zur Betreuung der externen Promotionsvorhaben von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. Absolventinnen und Absolventen der IBS Berlin an.

Die IBS Berlin nimmt inzwischen auch am ERASMUS-Programm teil.



## **B. Bewertung**

### **B.I. Zum Leitbild und Profil**

Die International Business School Berlin (IBS) hat einen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsschwerpunkt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 sind erste Schritte des Hochschulaufbaus umgesetzt; das Leistungsniveau einer Hochschule hat die IBS Berlin hierbei jedoch nur bedingt erreicht. Die Entwicklung der Leistungsbereiche Studium und Lehre sowie Forschung steht ganz am Anfang und Programmschwerpunkte sind erst in Umrissen erkennbar.

Die IBS Berlin will gemäß ihrem Leitbild, in den nächsten zehn Jahren zu einer der anerkanntesten Managementschulen im nationalen wie internationalen Hochschul Umfeld werden; dies ist ein überaus hochgestecktes Ziel. Die strategisch-programmatische Ausrichtung der Hochschule einschließlich etwaiger inhaltlicher Schwerpunkte ist ebenso wenig bestimmt wie die Lerninhalte der Studienangebote. Hinzu kommt, dass eine akademische Leitung, wie sie insbesondere die Präsidentin/der Präsident und die Rektorin/der Rektor einer Hochschule verkörpert, noch nicht vorhanden ist.

Positiv zu würdigen ist die Mitgliedschaft der Hochschule in der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation (ESO).<sup>11</sup> Diese bietet eine gute Ausgangsposition für die internationale Ausrichtung der IBS Berlin, da ihr das bestehende Netzwerk ausländischer Partnerhochschulen zur Organisation des Studierendenaustausches (Auslandspraktika; Auslandssemester) offensteht.

Die Hochschule befindet sich als Mitglied der Euro-Schulen-Organisation beziehungsweise des Netzwerkes Campus International in einem Verbund ihres Trägers, der bereits über Erfahrungen mit dem Aufbau einer Hochschuleinrichtung verfügt. Da der Träger jedoch die Philosophie eines dezentralen Modells des Hochschulaufbaus verfolgt, hat die IBS Berlin bei ihrer Entwicklung nur in einem eng begrenzten Umfang an Konzepten und Ressourcen der bereits etablierten Hochschulen partizipiert. Der Transfer bezieht sich in erster Linie auf den administrativen Bereich und den Zugang zu dem Netzwerk ausländischer Partnerhochschulen und des Weiteren auf einen institutionalisierten regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Die IBS Berlin ist somit

---

11 Die zwei staatlich anerkannten Fachhochschulen „International School of Management“ (ISM) in Dortmund und die „Munich Business School“ (MBS) in München sind ebenfalls Mitglieder der ESO und gehören gemeinsam mit der IBS Berlin und den Euro-Business-Colleges dem Netzwerk Campus International an.

weitgehend auf sich gestellt, um das vom Träger geforderte eigenständige Profil zu entwickeln und sich als „Hochschulmarke“ in der Managementausbildung zu etablieren.

Um der ambitionierten Zielvorstellung nachzukommen, wären erheblich höhere Investitionen in Aufbau und Entwicklung erforderlich. Aufgrund der großen Diskrepanz, die zwischen dem selbst gesetzten hohen Anspruch und dem derzeitigen Stand der Hochschulentwicklung besteht, ist das Leitbild nicht schlüssig. Eine kohärente Strategie zur Umsetzung des Leitbildes ist nicht erkennbar und ebenso wenig ein Konzept, wie eine solche Strategie in absehbarer Zeit zu entwickeln ist.

## **B.II. Zur Rechtsform, Leitungs- und Organisationsstruktur**

Die Rechtsform der IBS Berlin als eine GmbH & Co. KG ist geeignet, die Ziele der Hochschule zu befördern.

Bei den bestehenden Entscheidungs- und Leitungsstrukturen ist die zentrale Steuerungsstruktur der Euro-Schulen-Organisation (ESO) dominant, die hierarchisch nach (1) zentrale Gesamtleitung, (2) regionale Bereichsleitung und (3) Standort- bzw. Schulleitung aufgebaut ist. Übertragen auf den Fachhochschulbereich übernimmt die Geschäftsführung der Trägergesellschaft die Funktion der zentralen Gesamtleitung, die Geschäftsführung der Campus International die Bereichsleitung und das Präsidium der Hochschule die Standortleitung. Diese Leitungs- und Organisationsstruktur bezieht sich nicht auf die akademische Gestaltung des Hochschulangebotes, sondern auf die administrative Steuerung der Hochschule als privatwirtschaftliches Unternehmen; sie fördert die IBS Berlin somit nicht in ihrer akademischen und curricula- ren Entwicklung (siehe Abschnitt B.I.).

Das Präsidium, bestehend aus der Präsidentin/dem Präsidenten und dem Direktor, wird vom Geschäftsführer der Trägergesellschaft ernannt und ist diesem rechen- schaftspflichtig. Es bestehen Zweifel, ob die Leitung der Hochschule während des laufenden Geschäftsjahres auf der Grundlage einer verbindlich vereinbarten Jahres- planung eigenverantwortlich Entscheidungen treffen kann. Diese begründen sich in den allgemeinverbindlichen Unternehmensgrundsätzen, wonach durchschnittlich einmal pro Quartal Abstimmungsgespräche zwischen Geschäftsführung der Träger- gesellschaft und Präsidium der Hochschule stattfinden sowie schriftliche Monatsbe- richte des Präsidiums an die Bereichsgeschäftsführung Campus International zu leis- ten sind.

Unklar ist, inwieweit die Zentralgeschäftsführung der Trägergesellschaft beziehungsweise die Bereichsgeschäftsführung Campus International generell Einfluss auf Personalentscheidungen, z. B. bei der Ernennung der Dekanin, nimmt. Das laut Grundordnung vorgesehene Leitungsorgan der Hochschule, das Präsidium, ist noch nicht eingesetzt. Die Dekanin ist nach Angaben der Hochschule (Stand April 2008) zwischenzeitlich ernannt. Während der Gründungsphase obliegt die administrative Leitung der Hochschule dem Direktor; die akademische Leitung lag bis zur Ernennung der Dekanin bei der Studiengangsleiterin. Die Tatsache, dass beide Positionen, Direktor und Studiengangsleiterin, in der Grundordnung nicht vorgesehen sind, aber derzeit maßgebliche Leitungsaufgaben übernehmen, belegt den großen Optimierungsbedarf in der Organisation der Einrichtung. Der Direktor leitet nach Auskunft der Hochschule die Geschäfte und hat kommissarisch bis zur Ernennung der Präsidentin/des Präsidenten, die für das Jahr 2008 angekündigt ist, die präsidiale Funktion inne. Sobald das Amt der Präsidentin/des Präsidenten besetzt ist, soll der Direktor die Funktion des Kanzlers übernehmen. Die Grundordnung enthält jedoch keine Angaben zur Definition der Übergangsphase.

Des Weiteren enthält die Grundordnung keinen Hinweis auf die institutionelle Strategieentwicklung.

Die Wahrung der akademischen Unabhängigkeit betrifft bei einer privaten Hochschule insbesondere das Verhältnis zwischen Träger und Hochschule, die Mitwirkung der Hochschulangehörigen und das Berufungsverfahren. Die Hochschule muss durch geeignete institutionelle Regelungen sicherstellen, dass die akademische Unabhängigkeit dauerhaft gesichert ist und die Hochschule in der Entscheidung ihrer inneren Angelegenheiten unabhängig ist.

Die Gestaltungs- und Mitwirkungsrechte des Fachbereiches sind nicht ausreichend in Bezug auf

- die Ernennung der Dekanin/des Dekans,
- Entscheidungen bei Personal- und Satzungsfragen, die nur mit Zustimmung des Präsidiums wirksam werden.

Zudem ist nicht sichergestellt, dass das Entscheidungsrecht über die Berufungsliste bei dem Fachbereich liegt. Der Fachbereichsrat befindet sich nach Angaben der

Hochschule zurzeit (Stand April 2008) im Aufbau. Die Vertreterin bzw. der Vertreter der Studierendenschaft sei noch nicht gewählt; die Wahl werde derzeit vorbereitet.

Die Implementierung der in der Grundordnung vorgesehenen Hochschulorgane und Gremien hätte die IBS Berlin, die seit November 2006 staatlich anerkannt ist, bereits leisten müssen.

### **B.III. Zum Leistungsbereich Studium und Lehre**

Es besteht die Absicht, insgesamt drei grundständige Studiengänge „International Management“, „International Tourism & Event Management“ und „Communication & Media Management“ auf dem regionalen Markt in Berlin zu platzieren. Aufgrund der ausstehenden Modulbeschreibungen sind diese Studienangebote inhaltlich nicht näher ausgeführt.

Formal sind drei Studiengänge vorhanden; aus dem dokumentierten Veranstaltungsplan, der nur Überschriften enthält, ergibt sich jedoch das Bild von einem einzigen Studiengang mit unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen. Die drei Studiengänge „International Management“, „International Tourism & Event Management“ und „Communication & Media Management“ sind bis auf wenige Veranstaltungen (4 SWS im zweiten und dritten Semester; 8 SWS im vierten und sechsten Semester) deckungsgleich. Es werden zwar für die Studiengänge getrennte Veranstaltungen angeboten; inhaltlich erfolgt jedoch nach der bestehenden Modulübersicht und nach Aussagen des Lehrkörpers keine Differenzierung.

Ferner ist der Aufbau der Studiengänge zum Teil nicht systematisch und zielführend. So ist insbesondere der Anteil nicht wirtschaftswissenschaftlicher Angebote in sämtlichen Studiengängen zu hoch:

- Zwar ist die Fremdsprachenausbildung prinzipiell zu begrüßen; dieser wird jedoch im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Programms der jeweiligen Studiengänge ein zu hohes Gewicht eingeräumt (zehn Semesterwochenstunden im ersten und zweiten Semester, sechs Semesterwochenstunden im dritten und vierten Semester; vier Semesterwochenstunden im sechsten Semester).
- Die Teilmodule im Bereich Informationsmanagement (Textverarbeitung im ersten Semester; Tabellenkalkulation im zweiten Semester; Powerpoint und Datenban-

ken im dritten Semester) sollten zu den Voraussetzungen des wirtschaftswissenschaftlichen Studiums und nicht zu den Pflichtfächern zählen.

Dieser Anteil nicht wirtschaftswissenschaftlicher Veranstaltungen im jeweiligen Pflichtprogramm wird üblicherweise im Rahmen optionaler zusätzlicher Veranstaltungen bzw. eines Begleitprogramms angeboten.

In den Studiengängen „International Management“ und „International Tourism & Event Management“ sind die Umsetzungen der angegebenen Studienschwerpunkte nicht nachvollziehbar. Der dritte Studiengang „Communication & Media Management“ wurde mangels ausreichender Bewerberinnen und Bewerber nicht wie vorgesehen zum Wintersemester 2007/2008 gestartet. Der Schwerpunkt des Media Management-Studienganges ist inhaltlich nicht ausreichend profiliert.

Die inhaltlichen Bezüge der wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen in den drei Studiengängen zu dem geplanten Forschungsschwerpunkt „Marketing Research“ sind nicht erkennbar.

Problematisch ist, dass die wesentlichen Studienschwerpunkte weder durch eine adäquate inhaltliche Ausrichtung noch durch entsprechende Kernkompetenzen des Lehrkörpers abgedeckt sind. Sowohl die hauptberuflichen Lehrkräfte als auch die Lehrbeauftragten haben dementsprechend einen großen Spielraum bei der Ausgestaltung der Lehre. Die hohe personelle Fluktuation, Neubesetzung der Hochschulleitung und Einstellung von zwei hauptberuflichen Lehrkräften (1,5 VZÄ) im Herbst 2007, ist eine Ursache für die noch nicht vorhandene Programmkonzeption. Diese entspricht nicht den Anforderungen, die an einen zu akkreditierenden Studiengang zu stellen sind.

Dass die Akkreditierung der Studiengänge noch nicht vorliegt und nach Auskunft der Hochschule erst in 2009 erfolgen soll, begründet die Hochschule mit dem Hinweis auf das staatliche Anerkennungsschreiben, nach dem das Ergebnis der Studiengangskreditierung bis spätestens zwölf Monate vor Ablauf der befristeten Anerkennung (November 2009) vorzulegen, der Antrag auf institutionelle Akkreditierung bereits in 2007 einzureichen gewesen sei. Dies entbindet die Hochschule jedoch nicht von der Aufgabe, eine strukturierte Modulbeschreibung zu erstellen, wenn der Studienbetrieb aufgenommen und durchgeführt wird.

Die Studienbewerberinnen und -bewerber kommen überwiegend aus der Region und alle aus Deutschland. Ein internationaler Anspruch kann allerdings nur durch einen höheren Anteil ausländischer Studierender erreicht werden; eine diesbezügliche Strategie gibt es bisher nicht.

#### **B.IV. Zum Leistungsbereich Forschung**

Da sich die Aktivitäten zunächst wesentlich auf die Etablierung des Lehrbetriebes und die Absicherung der Qualität der Lehre richten, war der Aufbau eines Forschungsbereiches zunächst zurückgestellt. Es ist nicht nachvollziehbar, wie dieser Leistungsbereich inhaltlich ausgestaltet werden soll. Insbesondere ist nicht klar, wie der angestrebte Forschungsschwerpunkt „Marketing Research“ auf das Studienangebot bezogen ist. Auch ist der Bezug zu den Denominationen des hauptberuflichen Lehrkörpers nicht erkennbar. Fraglich ist, wie der Forschung im Zuge der Profilierung und Positionierung einer Fachhochschule ein höherer Stellenwert eingeräumt werden kann, wenn die Finanzplanung 2007 bis 2011 hierfür nur geringfügige, nicht belastbare finanzielle Ressourcen (ab dem Studienjahr 2008/2009 Sponsoring und Drittmittel zur Durchführung von Forschungsprojekten in Höhe von 10 T Euro, für 2009/2010: 50 T Euro, für 2010/2011: 50 T Euro) vorsieht; damit fehlt die verbindliche Platzierung in der strategischen Entwicklung. Zudem findet sich der Schwerpunkt in der Studienverlaufsplanung nicht wieder.

Alle Mitglieder des hauptberuflichen Lehrkörpers sind nach Auskunft der Hochschule zur Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben berechtigt und verpflichtet. Der weitere Aufbau eines hauptberuflichen Lehrkörpers bildet somit die notwendige Grundlage für die Entwicklung des Forschungsbereichs. Hierbei ist es unerlässlich, die Bildung von Forschungsschwerpunkten eng mit den angestrebten Lehrzielen, wie insbesondere der Internationalisierung, zu verzahnen.

Um jedoch Forschung in nennenswerten Umfang durchführen zu können, wären erhebliche institutionelle Anstrengungen erforderlich. Hierzu gehört die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen durch eine angemessene Entlastung des professoralen Lehrkörpers in Lehre und Verwaltung und die Bereitstellung einer Grundausstattung, um Drittmittel einwerben zu können.

## **B.V. Zum Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung**

Angekündigt ist die Konzeption und Planung eines Weiterbildungsbereiches, der ab dem Jahr 2012 ein MBA-Angebot für Absolventinnen und Absolventen nicht betriebswirtschaftlicher Studiengänge wie Seminarangebote für Unternehmen der Region bereithalten soll; die Etablierung eines solchen Weiterbildungsbereiches ist allerdings noch nicht erkennbar.

## **B.VI. Zur Ausstattung**

### **VI.1. Zur personellen Ausstattung**

Im September 2007 hat die IBS Berlin zwei hauptberuflich Lehrende (1,5 VZÄ) ohne Anwendung der üblichen akademischen Regeln eingestellt. Da eine dieser beiden hauptberuflichen Lehrkräfte die IBS Berlin Anfang 2008 verlassen hat, bereitet die Hochschule nach eigenen Angaben zurzeit (Stand April 2008) die Ausschreibung der Professur „Volkswirtschaftslehre & Quantitative Methoden“ vor. Die entstandene personelle Fluktuation (Herbst 2007: Neubesetzung des Direktors und der Studiengangleitung und Neueinstellung von zwei hauptberuflichen Lehrkräften; Frühjahr 2008: geplante Wiederbesetzung einer der beiden hauptberuflichen Lehrkraftstellen) führt zu Unsicherheiten beim Aufbau der Hochschule. Bei der Besetzung der hauptberuflich Lehrenden ist nicht erkennbar, dass sie über an Hochschulen üblichen Berufungsverfahren mit den qualitätssichernden Standards erfolgt.<sup>12</sup>

Die Besetzungen bilden nicht die für die Studienangebote erforderlichen Kernkompetenzen ab, da keine der hauptberuflich Lehrenden einschlägige inhaltliche Spezialisierungen und des Weiteren auch keinen Bezug zu den skizzierten möglichen Schwerpunkten aufweist. Die vorgesehene Aufwuchsplanung (fünf hauptberufliche Lehrkräfte (VZÄ) in 2008; acht in 2009; neun in 2010 und 2011) scheint angemessen.

Eine Besonderheit der personellen Struktur ist die hohe Anzahl an Lehrbeauftragten, einschließlich Sprachenlehrerinnen und -lehrern etwa 50 Lehrbeauftragte (Stand April 2008), die größtenteils in der bereits seit 2001 bestehenden, staatlich nicht anerkannten IBS Berlin unterrichtet haben und nun die Lehre in den Bachelorstudiengängen in wesentlich größerem Umfang (knapp 14 VZÄ) als vorgesehen mit gestalten.

---

<sup>12</sup> Für die ersten Professuren erlaubt das Land ein solches Verfahren ohne weitere Ausschreibung.

Positiv zu würdigen ist das hohe Engagement, mit dem die Lehrbeauftragten ihre Tätigkeit ausüben. Während der angestrebte Praxisbezug durch diese Gruppe in hohem Maße repräsentiert und realisiert wird, ist allerdings nicht sichergestellt, dass die theoretischen Grundlagen in ausreichender und geeigneter Weise in den Studienprogrammen berücksichtigt werden. Diese Problematik verschärft sich durch die fehlenden Modulbeschreibungen der Studieninhalte, da somit keine verbindlichen Richtlinien zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Lehrveranstaltungen vorliegen.<sup>13</sup> Für einen Hochschulanspruch sind qualitätssichernde Verfahren bei der Beauftragung der Lehrkräfte allerdings notwendig.

## **VI.2. Zur Infrastruktur und sächlichen Ausstattung**

Die räumliche Unterbringung ermöglicht gegenwärtig weitgehend geeignete Arbeitsbedingungen. Im Hinblick auf die Aufwuchsplanung der Studierenden sind die Räumlichkeiten jedoch nicht ausreichend. Der bereits für 2007 geplante Umzug in größere Räumlichkeiten wurde auf das Jahr 2008 verschoben; hierzu liegen noch keine konkreten Vereinbarungen vor.

Die sächliche Ausstattung weist Defizite in Bezug auf die Bereitstellung technischer Grundausstattung für die Umsetzung des Studienganges „Communication & Media Management“ auf. Die Hochschule stellt beispielsweise in den Veranstaltungsräumen keine Zugangsmöglichkeit zu studiengangspezifischen Medien bereit.

Die Präsenzbibliothek ist in einem Mitarbeiterbüro des Hochschulmanagements untergebracht und weist einen für eine Hochschule unzureichenden Buch- und Zeitschriftenbestand auf. Bibliotheksarbeitsplätze stellt die IBS Berlin ihren Studierenden nicht zur Verfügung. Die Neuausstattung der Bibliothek, für die Investitionen in Höhe von 10 T Euro vorgesehen sind, soll laut Hochschule im Rahmen des geplanten Umzuges in 2008 erfolgen. Die vorgesehenen Investitionen sind nicht ausreichend, um eine hochschuladäquate Bibliotheksausstattung zu gewährleisten.

Die Studierenden haben elektronischen Zugang zu einigen fachlichen Datenbanken und Journals. Des Weiteren besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der TU Berlin, die den Studierenden die Bibliotheksnutzung der TU Berlin ermöglicht.

---

<sup>13</sup> Die IBS Berlin hat bis jetzt (Stand April 2008) nur eine Modulbeschreibung (2 SWS) vom abgelaufenen ersten Semester und zwei Modulbeschreibungen (jeweils 2 SWS) vom aktuellen zweiten Semester vorgelegt.



## **B.VII. Zur Finanzierung**

Eine wesentliche Voraussetzung für die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist ein tragfähiges Finanzierungskonzept.

Da die Finanzierung der IBS Berlin nahezu ausschließlich durch die Erhebung von Studiengebühren erfolgt, hängen die erwarteten Einnahmen davon ab, dass die prognostizierte Anzahl an Studierenden tatsächlich erreicht und gehalten werden kann.

Der Geschäftsführer der Trägergesellschaft weist darauf hin, dass sich der Geschäftsbetrieb eines Studienganges ab der Gruppengröße von zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechnet und die Hochschulfinanzplanung auf einer konservativen Schätzung der zu erwartenden Studierendenzahlen beruhe. Aufgrund der mangelnden Nachfrage nach den Studienangeboten der IBS Berlin konnte der Studienbetrieb des Studienganges „Communication & Media Management“ nicht wie geplant aufgenommen werden und die Studienanfängerzahl für die zwei weiteren Studiengänge musste nach unten angepasst werden (von 60 auf 41), so dass weitere Risiken zu erwarten sind. Im Studienjahr 2007/2008 betragen die Einnahmen aus den Studiengebühren 114 T Euro. Die prognostizierte erhebliche Zunahme der Studiengebühren (467 T Euro in 2008/2009; 946 T Euro in 2009/2010 und rund 1,5 Mio. Euro in 2010/2011) in der Hochschulfinanzplanung für das Jahr 2008 erscheint kritisch. Diese Problematik wird durch eine insgesamt sehr enge Finanzplanung verschärft, die zu wenig Spielraum für unvorhergesehene Investitionen und Ausgaben lässt. Es ist zu bezweifeln, dass auf dieser Basis eine Hochschulumgebung geschaffen werden kann.

Die Trägergesellschaft übernimmt das finanzielle Risiko in der Aufbauphase und sichert den Studienbetrieb für die Studierenden. Für die erwartbaren Verluste in den Anfangsjahren erhält die IBS Berlin ein rückzahlbares Darlehen der Trägergesellschaft. Allerdings erklärt die Trägergesellschaft, dass die IBS Berlin mittelfristig profitabel arbeiten müsse; andernfalls werde der Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Ankündigung der Hochschule, dass im Falle einer ungünstigen finanziellen Entwicklung eine signifikante Senkung der Kosten nur im Personalbereich (Verringerung der Lehraufträge; zeitliche Verschiebung von neu einzurichtenden Personalstellen im

Bereich der hauptberuflichen Lehrkräfte) erreicht werden kann, würde zu einer deutlichen Verschlechterung des Lehrangebotes führen.

### **B.VIII. Zur Qualitätssicherung**

Die IBS Berlin kommt der Forderung nach Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Leistungsbereiche (Lehre, Forschung, Management) durch regelmäßige interne Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen auf der Grundlage von Befragungen der Studierenden nach. Die Qualitätssicherung muss jedoch auch Verpflichtungen zu Evaluationsverfahren umfassen, die sich auch auf alle Leistungsbereiche unter Hinzuziehung externer Expertise beziehen. Offensichtlich umfasst das Qualitätsmanagementsystem der ESO-Organisation, zu der die IBS Berlin gehört, nicht die spezifisch wissenschaftlichen Qualitätsaspekte von Forschung und Lehre.<sup>14</sup> Die Zertifizierung der ESO-Organisation garantiere, so die Hochschule, dass alle Mitgliedsinstitute der ESO objektiv erkennbare Qualitätssicherung und Transparenz bieten.

Die unabdingbare Akkreditierung der Studiengänge durch eine anerkannte Akkreditierungsagentur soll nach Angaben der Hochschule erst im Jahr 2009 durchgeführt werden.

### **B.IX. Zu Kooperationen**

Der Zugang der IBS Berlin zu dem internationalen Netzwerk ihrer Partnerhochschule International School of Management (ISM) in Dortmund erleichtert ihr die Realisierung ihres internationalen Anspruches. Zur Umsetzung des angestrebten internationalen Profils ist der Aufbau eines eigenständigen Netzwerkes unverzichtbar.

Es besteht eine ganze Reihe von Kontakten zu der regionalen Wirtschaft. Die Kooperationen basieren dabei primär auf persönlichen Verbindungen der Hochschulangehörigen. Nicht ausgeprägt ist die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen.

---

14 Die IBS Berlin gibt an, im Februar 2008 für das Jahr 2007 nach der Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden zu sein.

## **Anhang**

**Übersicht 1: Organigramm**

**Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)**

**Übersicht 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, Studienanfängerinnen und Studienanfänger, Absolventinnen und Absolventen sowie mittlere Studiendauer nach Studiengängen**

**Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2002/03 bis WS 2007/08**

**Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2007-2011 (Aufwuchsplanung)**

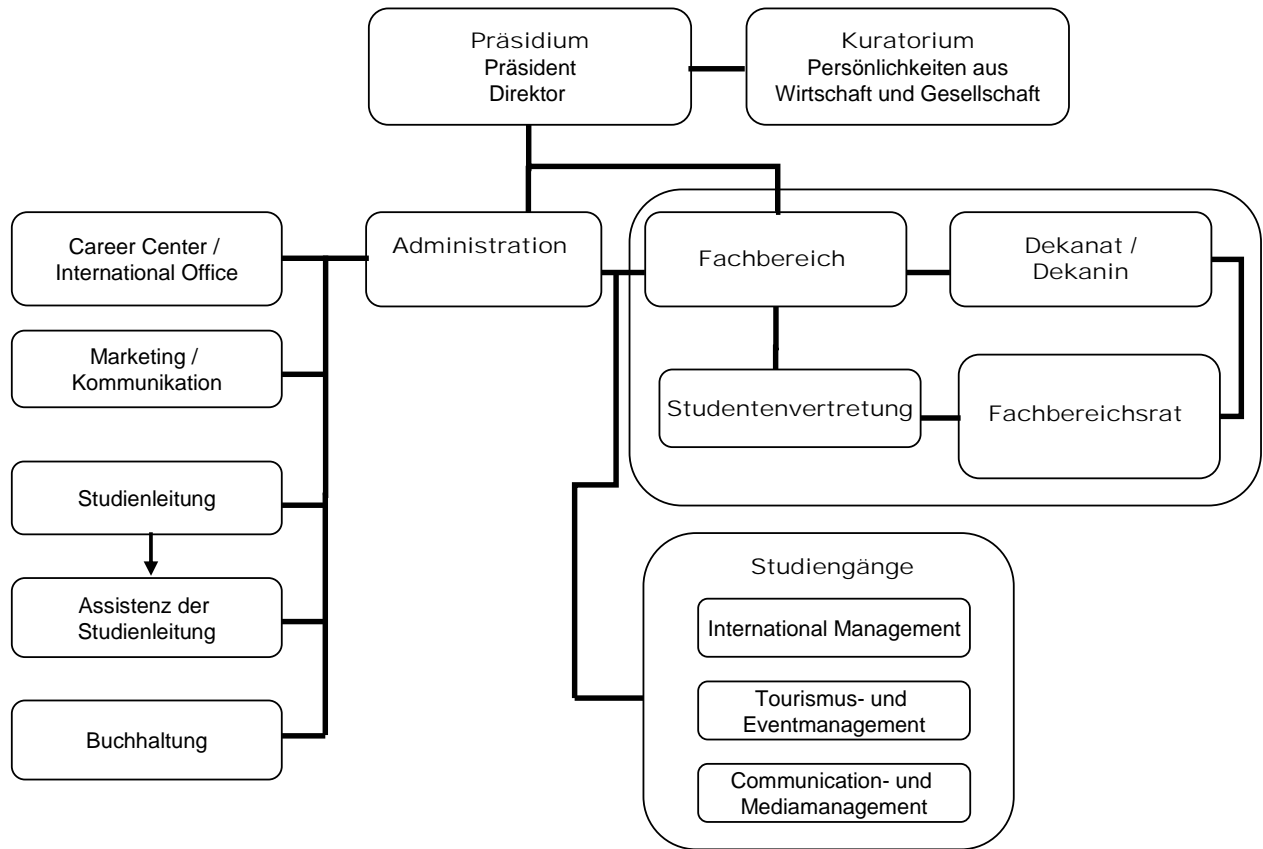
**Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

**Übersicht 7: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

**Übersicht 8: Finanzierung 2003-2007**

**Übersicht 9: Finanzplanung 2008-2011**

## Übersicht 1: Organigramm



Quelle: International Business School Berlin, April 2008

## Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

<b>Studiengänge (Schwerpunkte)</b>	<b>Abschlüsse</b>	<b>RSZ <sup>1)</sup> in Sem.</b>	<b>Studienformen <sup>2)</sup></b>	<b>Standorte <sup>3)</sup></b>	<b>Kooperationen mit anderen Hochschulen</b>
1	2	3	4	5	6
International Management	B.A.	6	Präsenz	Berlin	
International Tourism & Eventmanagement	B.A.	6	Präsenz	Berlin	
Communication & Media Management	B.A.	6	Präsenz	Berlin	

1) Regelstudienzeit in Semestern.

2) Präsenzstudium, Fernstudium, Aufbau-/Weiterbildungsstudiengang, Kontaktstudium.

3) Nur bei Hochschulen mit mehreren Standorten.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, Studienanfängerinnen und Studienanfänger, Absolventinnen und Absolventen sowie mittlere Studiendauer nach Studiengängen**

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2002/03				WS 2003/04				WS 2004/05			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
International Management													
International Tourism & Eventmanagement													
Communication & Media Management													
<b>Insgesamt</b>		-	-	-	X	-	-	-	X	-	-	-	X
<i>Fortsetzung:</i>													
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2005/06				WS 2006/07				WS 2007/08			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studien-dauer (Semester)
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
International Management						32	18				18	-	
International Tourism & Eventmanagement						55	23				23	-	
Communication & Media Management						5	-				-	-	
<b>Insgesamt</b>		-	-	-	X	92	41	-	X	92	41	-	X

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2002/03 bis WS 2007/08**

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2002/03				WS 2003/04				WS 2004/05			
		Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>BA</b>													
	International Management												
	International Tourism & Eventmanagement												
	Summe BA												
<b>MA</b>													
	Summe MA												
	<b>BA und MA insgesamt</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2005/06				WS 2006/07				WS 2007/08			
		Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
		15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
<b>BA</b>													
	International Management									18	18	33,0	0,0
	International Tourism & Eventmanagement									23	23	89,0	0,0
	Summe BA									41	41	66,0	0,0
<b>MA</b>													
	Summe MA												
	<b>BA und MA insgesamt</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	41	41	66,0	0,0

\*) RSZ = Regelstudienzeit  
Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2007-2011 (Aufwuchsplanung)**

Studiengänge (Schwerpunkte)	Ist	Soll			
	2007	2008	2009	2010	2011
1	2	3	4	5	6
International Management	18	38	63	75	85
International Tourism & Eventmanagement	23	43	73	85	100
Communication & Media Management	0	20	45	60	75
<b>Insgesamt</b>	<b>41</b>	<b>101</b>	<b>181</b>	<b>220</b>	<b>260 *)</b>

\*) Zahlenangaben sind Projektionen ohne Verluste (ca. 5-10 %) durch Abgänge, Vertragskündigungen, etc.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren		Lehrbeauftragte/ Dozenten		Wissenschaftliche Mitarbeiter		Sonstige Mitarbeiter		Insgesamt	
	Ist 2007	Soll 2011	Ist 2007	Soll 2011	Ist 2007	Soll 2011	Ist 2007	Soll 2011	Ist 2007	Soll 2011
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
International Management, Tourism- u. Eventmgt. und Communication zus.	1,5 *	9,0	8,0	6,0	0,0	1,0	6,0	9,5	15,5	25,5
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>6,0</b>	<b>-</b>	<b>1,0</b>	<b>6,0</b>	<b>9,5</b>	<b>15,5</b>	<b>25,5</b>

Anmerkung: Zwei Lehrkräfte befinden sich derzeit beim Berliner Senat in der Prüfung ihrer Professurabilität. Eine weitere Professur ist derzeit im Ausschreibungsverfahren. Zum Jahresende ist noch eine zusätzliche Professur geplant, abhängig von der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule



## Übersicht 7: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren					Lehrbeauftragte/ Dozenten					Wissenschaftliche Mitarbeiter					Sonstige Mitarbeiter					Insgesamt																	
	Ist 2007	Soll				Ist 2007	Soll				Ist 2007	Soll				Ist 2007	Soll				Ist 2007	Soll																
		2008	2009	2010	2011		2008	2009	2010	2011		2008	2009	2010	2011		2008	2009	2010	2011		2008	2009	2010	2011													
	1																																					
2																																						
3																																						
4																																						
5																																						
6																																						
<i>alle Fachbereiche zus. ITEM, TEM und COMM</i>	1,5	5,0	8,0	9,0	9,0	8,0	8,0	8,0	8,0	6,0	8,0	8,0	8,0	8,0	6,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	6,0	6,0	6,5	8,7	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7	15,5	15,5	19,5	19,5	24,7	24,7	25,7	25,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>5,0</b>	<b>8,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>8,0</b>	<b>8,0</b>	<b>8,0</b>	<b>6,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6,5</b>	<b>8,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>15,5</b>	<b>15,5</b>	<b>19,5</b>	<b>19,5</b>	<b>24,7</b>	<b>24,7</b>	<b>25,7</b>	<b>25,7</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 8: Finanzierung 2003-2007

Positionen	Angaben in T Euro (gerundet)				
	Studienjahr				
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
1	2	3	4	5	6
<b>Einnahmen</b>					
Studiengebühren					114
Einnahmen aus Seminarbetrieb					
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden					
Stiftungsprofessuren					
Einnahmen aus Stiftungserlösen					
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:					
- Land					
- Kommune					
Drittmittel					
Sonstige Einnahmen:*)					
Aufnahmegebühren					26
Sonst.					35
Auswahlverf.					6
Material					2
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>183</b>
<b>Ausgaben</b>					
Personalausgaben					
Professuren					30
wiss. Personal					0
sonst. Personal					30
Lehraufträge					25
Investitionen					5
Sachausgaben:*)					
Mietzins u. NK					14
Werbung					30
Steuern, Versich. Bürgschaft u.a.					27
Sonstige betriebliche Ausg.:Material u.a.					11
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>172</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 9: Finanzplanung 2008-2011

Positionen	Angaben in T Euro (gerundet)			
	Studienjahr			
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
1	2	3	4	5
<b>Einnahmen</b>				
Studiengebühren	467	946	1.465	1.808
Einnahmen aus Seminarbetrieb				
Einnahmen aus Sponsoring und Spe				
Stiftungsprofessuren				
Einnahmen aus Stiftungserlösen				
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:				
- Land				
- Kommune				
Drittmittel	10	50	50	50
Sonstige Einnahmen:*)				
Material	7	13	18	21
Immatr.geb.	28	35	42	42
Auswahlverfahren	8	11	13	13
- ...				
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>520</b>	<b>1.055</b>	<b>1.588</b>	<b>1.934</b>
<b>Ausgaben</b>				
Personalausgaben				
Lehraufträge	45	65	73	75
Professuren	339	553	635	648
wiss. Personal				
sonst. Personal	155	293	389	397
Investitionen				
Sachausgaben:*)				
Miete / NK	89	198	240	240
Auslandsem.	0	84	112	141
Werbe- u. RK	200	220	240	240
Steuern / Vers./ Beiträge	52	114	180	200
Sonstige betriebliche A: Material etc.	20	27	41	47
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>900</b>	<b>1.554</b>	<b>1.910</b>	<b>1.988</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>-380</b>	<b>-499</b>	<b>-322</b>	<b>-54</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule